

fahrraten und Dienst nach dem Süden



Attraktive Rundfahrts-Touren nach dem Süden umfassen New Orleans und Florida oder Florida und Washington, D. C.

Table with 2 columns: Rundreise (Tampa, St. Augustine, Palm Beach, New Orleans, Mobile, San Antonio, Houston, Savannah, Key West, Havana) and prices.

Züge, die man gebrauchen muß:

Zug No. 42 verläßt Grand Island täglich um 10:00 Morg. und kommt denselben Abend, um 8:40 in Kansas City an.

Zug No. 44 verläßt Grand Island täglich, um 8:25 Abends und kommt den nächsten Morgen um 7:20 in Kansas City an.

Süden und Südosten

Texas, Golf, Oklahoma und Florida

Zug No. 42 kommt um 6:19 den nächsten Morgen in St. Louis an und Zug No. 44 kommt am nächsten Abend, um 6:30 in St. Louis an.

Thos. Connor, Agent Grand Island, Nebr.

Advertising in 'Staats-Anzeiger und Herald' pays. Try IT

Echtes Chop Suey

Wir machen eine Spezialität daraus, orientalische Speisen aufzutischen, hauptsächlich „Chop Suey“, und alle Speisen sind so zubereitet, wie Sie dieselben in den feinsten Cafes in New York, Chicago oder San Francisco erhalten.

Mandarin Cafe

Tagi und Telefon: 145. Erfrischende „Short Orders“. Stets offen bei Tag und bei Nacht. Deutsche Bedienung. Sauberkeit. 118 östl. 3. Straße. Qualität.

GEDDES & CO.

Leichenbejorger und Einbalsamierer

J. A. Livingston, Licenfitrter Einbalsamierer

Tag- oder Nacht- Aufrufe prompt beantwortet

315-317 W. 3. Str. Phone Nsh 590-1

L. NEUMAYER Der Grocer

Bezahlt die höchsten Marktpreise für frische Butter und Eier. Besitzt einen vollständigen Vorrath von feinen und Stapel-Groceries zu niedrigsten Preisen. Tel. 627. 311 westl. 3. Straße.

Capitol Window Cleaning Company

A. COHEN, Eigentümer. Wir reinigen Schaufenster-, Office- und Wohnhaus-Fenster. Janitorarbeit zu sehr geringen Preisen eine Spezialität. 206 westliche 3te Straße. Grand Island, Nebr. Telefon No. 929. Probirt uns.

Die Friedensflöte Carranzas.

Als wäre Carranza aus der alten diplomatischen Schule des damals weltbeherrschenden Spaniens hervorgegangen, so geschickt ist seine vor einigen Tagen veröffentlichte Antwort auf das amerikanische Ultimatum abgefaßt; mit so wenigen Worten drängt er die amerikanische Regierung von der bisher eingenommenen diplomatischen Offensive in eine klägliche Defensive hinüber.

Allerdings haben die in Philadelphia und in New York gehaltenen Reden des Präsidenten der Vereinigten Staaten es der mexikanischen Regierung leicht gemacht, das amerikanische Ultimatum zu ignorieren und schon deshalb einen scheinbar friedfertigen Ton anzuschlagen, um, falls ein bedrohter Konflikt dennoch eintreten sollte, die Verantwortung für denselben vor die Thüre der Vereinigten Staaten zu legen. Aus dem Munde des Präsidenten hat Carranza es vernommen, daß Amerika bis an die äußerste Grenze zu gehen gedankt, um einen Krieg mit Mexiko zu vermeiden. Und flugs erfaßte Carranza die Gelegenheit und zeigt Herrn Wilson, wo diese Grenzen liegen. Nach Carranzas Ansicht ist den amerikanischen Forderungen Genüge gethan, als die bei Carranza gefangen genommenen amerikanischen Soldaten freigegeben wurden. Wenn nun die amerikanischen Truppen zu Mattern heimkehren und amerikanische Truppen die amerikanische Grenze sorgsam bewachen, um zu verhüten, daß Mexikaner mit Nordabsichten im Süden nach Amerika Ausflüge unternehmen, ist die Möglichkeit eines Krieges um so mehr ausgeschlossen, da Carranza, großmüthig, wie er nun einmal ist, bereit ist, die Vergangenheit zu vergessen.

Die große amerikanische Republik ist somit zum Mühslein degradiert worden, mit welchem die mexikanische Kräfte ihr Spiel treibt.

Carranza reißt den Ver. Staaten die Frenndeshand. Er will vergessen. Er will alle die blutigen Ereignisse, welche die amerikanische Regierung in ihrem Ultimatum aufgezählt hat, aus seinem Gedächtnisse streichen. Sein für Amerika fühlendes und für den Frieden schlagendes Herz soll fürder durch die Erinnerung an die an Amerikanern begangenen Schandthaten, an die vergewaltigten amerikanischen Frauen, an die ermordeten amerikanischen Männer, an die geprüdelten und eingekerkerten amerikanischen Häuser nicht getrübt werden, und wenn erst die nicht minder liebenden Mexikaner von dem beunruhigenden Anblick amerikanischer Soldaten verächtlich bleiben und Amerika durch die Errichtung einer chinesischen Grenzmauer es den Mexikanern unmöglich macht, dieser Republik unerbetene Besuche abzustatten, muß die Gefahr des Krieges schwinden, muß die Liebe zwischen den zwei Nachbarn erhalten bleiben.

Ist das nicht rührend? Und Präsident Wilson ist augenscheinlich gerührt. Er scheint willens zu sein, dem Beispiele Carranzas zu folgen und ebenfalls vergessen zu wollen. Alles. Selbst die Ursache, welche nach endlosem, wachsamem Zuputzen zur Vertretung mexikanischer Bodens geführt hat. Selbst die von ihm selber zu Papier gebrachten Anklagepunkte gegen Carranza. Selbst die Forderung, daß der durch den mexikanischen General Trevino begangene Mord an amerikanischen Soldaten — mißbilligt werde.

Präsident Wilson vertritt zweifellos den bequemen Standpunkt, welcher seinem bislang betätigten Amerikanismus, seiner Auffassung von nationaler Ehre und von der Schutzpflicht Allen gegenüber, was amerikanisch ist, vollkommen entspricht, den Standpunkt, daß es eben so unernünftig wie unamerikanisch wäre, mit dem kleinen Nachbar Fingern zu ziehen, da die amerikanischen Opfer mexikanischer Mordlust kaum mehr zu neuem Leben erweckt werden können. Und so will dem Präsidenten Wilson, wie immer, auch in dieser Sache von den Geboten der allerhöchsten Menschlichkeit durchdrungen, jegliches Blutvergießen vermeiden und als der große Präsident in die Geschichte übergehen, der, nur um Blutvergießen zu vermeiden, Mord und Raub und Plünderung vergeben und verzeihen konnte.

Und schon sehen wir ihn am Rio Grande stehen, seine Arme ausbreiten, in welche Carranza und vielleicht auch Villa sich laut aufheulend stürzen werden. Wer von dieser Verpöpfung ungerührt bleibt und sich auch fernerhin weigert, die Mexikopolitik des großen Mannes im Weißen

Haufe bis auf den letzten Buchstaben zu unterschreiben, dem geht jedes Verständnis für den von höheren Idealen getragenen Wilson'schen Amerikanismus ab, der ist entweder politisch untreu, oder aber er sieht in den Diensten des deutschen Kaisers, welcher in Europa nur dann siegen kann, wenn die amerikanischen Truppen in Mexiko beschäftigt sind.

Und wenn trotz alledem die Frage sich auf die Lippen drängt, wozu die amerikanischen Truppen nach Mexiko geschickt wurden und ob diese ihre Aufgabe an dem reinen, allerdings etwas unverständlichen Patriotismus, dessen Verkörperer und Verhätiger Woodrow Wilson ist. Ein guter Patriot fragt nicht. Ein guter Patriot vertraut seiner Regierung und drängt Zweifel und Fragen schon im Entfachen zurück mit den Worten: Was Wilson thut, ist wohlgethan. Auch die Wege der Vorbeugung sind zuweilen unberechenbar. Man kann doch billigerweise nicht verlangen, daß die Wege der gegenwärtigen amerikanischen Vorbeugung leicht fahrlässig, berechenbarer sein sollen, als die der allgemeinen Vorbeugung sind.

Man hat aber nicht nur Herrn Wilson, man hat auch seinen mexikanischen Kollegen Carranza verkannt. Der Letztere hat schlaflose Nächte verbracht, bis es ihm gelungen ist, die große mexikanische Frage auf die bereits erwähnten zwei kleinen, unwesentlichen Punkte zu reduzieren. Das reine Ei des Columbus, Befestigung der amerikanischen Grenzen durch Amerika und unverzügliche Zurückziehung der amerikanischen Soldaten aus Mexiko.

Wie einfach das klingt und wie leicht es vollzogen werden kann. Und es wird vollzogen werden. Denn Wilson will nicht in den Krieg. Er ist das seiner eigenen Gesundheit schuldig.

Freilich, wenn auch dann noch Amerikaner gemordet werden sollten, dann wird Herr Wilson zeigen, daß er auch energisch sein und seine Friedensleidenschaft bezähmen kann. Er wird sich dann eine neue Feder zurechtspitzen und ein Ultimatum schreiben, vor dessen Ton uns schon heute angst und bange wird. Denn auch Wilsons Friedensgeduld hat ihre Grenzen. Die des amerikanischen Volkes leider nicht.

Der „Anzeiger“ warnt vor den Depeschentiteln in den englischen Blättern. Es ist nichts dahinter. Aus Gründen, die der Aufklärung noch bedürfen, haben die Allirten wieder eine jener Lügencampagnen eingeleitet, zu welchen sie jedesmal ihre Zuflucht nehmen, wenn sie irgendwo in großer Bedrängnis sind. Es ist nicht wahr, daß die Deutschen in Rußland auf dem Rückzuge sind. Auch ist es nicht wahr, daß die Russen in Galizien, Böhmen und Litauen Siege errungen haben. Dieser ganze russische Siegeswahn wird durch die amtlichen Berliner Berichte abgethan. Nur an einer Stelle haben die Deutschen etwas zurückgehen müssen, doch ist dies von keiner Bedeutung, und der deutsche Generalstab hat das gemeldet, wie er stets sich der Wahrheit befleißigt. Auch die Pariser Angaben über die Platte der Franzosen an der Somme an Gefangenen und Kriegsmaterial ist erlogen. Und unwar sind endlich die dummen Geschichten, die man den deutschen Kriegsgefangenen in den Mund legt. Seit nun bald zwei Jahren arbeiten die Allirten mit diesen verächtlichen Mitteln. Seit nun bald zwei Jahren liegen sie, wie niemals zuvor in der Welt gelogen worden ist. Die englische Presse weiß das. Trotzdem macht sie sich immer wieder zum Werkzeug dieses verächtlichen Treibens. Es ist gästige Prostitution in ihrer widerwärtigsten Form, der die Presse im Dienste der Allirten verfallen ist. Es ist nicht bloß Dummheit, die in diesem Treiben zum Ausdruck kommt, es ist auch eine gute Portion Gemeinheit dabei, unverfälschte Gefinnungslumperei. Deshalb lasse man sich durch das Geschwätz dieser Blätter nicht aus dem Gleichgewicht bringen. Der Krieg drängt anheind zur Entscheidung, aber deshalb braucht man sich durch das Geschrei der im Dienste der Allirten stehenden Blätter noch nicht ängstigen zu lassen. Das Vertrauen auf Deutschlands stolzes Heer und seine geniale Führung hat bisher nicht getrogen und wird auch in Zukunft nicht trügen. Darauf baue man und lasse die Anderen ihre Lustschlösser bauen. Sie werden schnell genug zusammenbrechen.

Ein Hochgenuß!



Der schäumende Trunk eines Schoppens Grand Island Beer

„G. I. SPECIAL“ in dunklen Flaschen

Ist allgemein als unübertrefflich anerkannt. Hergestellt von vorzüglichem Malz und Hopfen und dem besten Wasser der Welt. In jeder Wirthschaft zu haben.

Grand Island Brewing Co. PHONE 1880

Palmer's Arctic Palmer's Brand Ice Phone 777 Phone 777

In Grand Island auf höchstmoderne Weise aus reinem, destillirten Wasser fabriziert.

Telephoniren Sie Ihre Bestellungen nach unsre Office. Es wird unsere Absicht sein Euch die bestmögliche Bedienung zu geben. Wir werden Ihre Kundschaft würdigen.

C. J. PALMER

GLASS-EVANS AUTO CO.



Austheiler STUDEBAKER AUTOMOBILE

Haupt Dienst-Station von Central Nebraska

4-Cylinder-40 h. p. \$875 6-Cylinder-50 h. p. \$1085

Phone: 700

Der zwischen Oesterreich-Ungarn und dem deutschen Reich im Entwurf unterzeichnete Vertrag bringt die Früchte des gemeinsam geführten Krieges in feste Form. Die Centralmächte werden auch nach dem Kriege den mitteleuropäischen Block bilden, gegen den man ungestraft nicht anrennen wird. Zunächst auf fünfundzwanzig Jahre, aber das neue Bündnis wird noch bestehen, wenn diesem einen Vierteljahrhundert andere gefolgt sind. Weil es für die beiden Mächte eine Nothwendigkeit ist, und nicht bloß für sie, sondern eine Nothwendigkeit für Europa und für die Welt.

Die russische Dampfwalze fängt schon wieder an, rückwärts zu laufen; irgendwo muß da eine Schraube los sein.

„Jessen's Apotheke“

Die deutscheste aller deutschen Apotheken führt nur

Medizinen, Drogen und Chemikalien

Bedienung nach deutscher Art und mit deutscher Gewissenhaftigkeit.

T. H. O. JESSEN, Eigenth.

Laden: 939 Phones: Residenz: Neb 1824

Advertising in the Anzeiger-Herald pays. Try it.